# Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **105 (2011)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

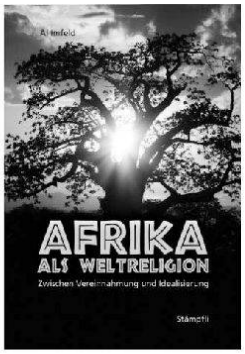
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**




***Al Imfeld: «Afrika als Weltreligion. Zwischen Vereinnahmung und Idealisierung».* 192 S. 39.80 Fr.**

**Afrika als Weltreligion**

Kann man Afrika zwischen zwei Buchdeckel klemmen? Der Kontinent ist dermassen vielfältig, dass ein solches Projekt unmöglich gelingen kann. Doch als Anregung zum Denken und Weiterlesen ist ein Buch durchaus geeignet. Das neue Werk von Al Imfeld ist ein solches Buch.

Das Buch ist insofern bescheiden, als es nicht den Anspruch hat, über alles Auskunft geben zu können. Aber die Publikation ermöglicht einen breiten Zugang zum «Afrikanischen», stellt spannende Fragen. Diese werden nicht definitiv beantwortet, was ein Hinweis auf die Gelassenheit des Autors ist. Seine Differenziertheit bringt Imfeld wie folgt auf den Punkt: «Ich kann Afrika auch nicht deuten, ich gebe nur Hinweise.» Und wenn Al Imfeld provokant äussert, «Religion hat primär mit Gott nichts zu tun», macht das neugierig. Ein paar Zwischentitel als Appetitmacher: «Zwischen Herablassung und Verherrlichung», «Eine Religion ohne Gott», «Es geht nicht um Gottheiten, sondern um Gemeinschaften», «Der Seher und sein Orakel», «Jazz, Voodoo und Pfingstbewegung» und «Barak Obamas Plädoyer für einen Neuanfang».

Das Buch vermittelt die reichen Erfahrungen, die Imfeld zwischen 1954 und 2010 in den 54 von ihm bereisten afrikanischen Ländern machte. Imfeld begründet, weshalb aus seiner Sicht Afrikas Religion eine Weltreligion zu nennen ist. Der profunde Kenner des Kontinents versteht das Buch auch als eine Wiedergutmachung: «Die so lange dauernde weltweite Verachtung afrikanischer Religion muss restituiert werden; die afrikanische Kultur darf ruhig und stolz gleichberechtigt neben Christentum und Islam gestellt werden.» Das Buch ist lohnenswert – wegen seiner Generosität und gleichzeitigen Präzision. Und es hat das Potenzial, Horizonte zu verschieben. *Pia Hollenstein*

***Linda Polman, Die Mitleidsindustrie. Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen.* Campus Verlag 2010. 268 S. EUR 18.60**

Es gibt zu viele Katastrophenhilfswerke. Alle, Spender wie Verteiler, leiden darunter. Sie begannen in den letzten Jahren derart zu wuchern, dass sie einander in Notgebieten auf die Füsse treten und sich gegenseitig verdächtigen und beschmutzen. Letztlich



***Ausser Kontrolle?***

*Wir sind eine kleine Gruppe von alten Frauen, von grünen alten Frauen, die darauf hinweisen, dass wir den «Overshoot» erreicht und überschritten haben. Der Overshoot ist ein Messmodell, mit dem aufgezeigt werden kann, dass wir mehr Ressourcen verbrauchen als uns der gesamte Planet unter dem Titel Nachhaltigkeit wieder zurückgeben kann. Wir befinden uns in globalem ökologischen Overshoot. Wir alten grünen Frauen referieren auf unsere Enkel, auf die Kinder in aller Welt, die es nicht verdienen, dass wir ihnen die Lebensgrundlagen wegnehmen, wegessen, wegverbrauchen, stehlen. Das Leben im Overshoot – so meine ich – ist Sünde.*

*Fast zeitgleich hat das Parlament entschieden: Wir wollen eine Armee von 100 000 Mann, wir wollen Kampfflugzeuge für fünf Milliarden Franken, wir wollen… Sicherheit kaufen, aufrüsten, wieder und wieder. Aufrüstung in der Welt von Hunger und Not– so Sölle – ist Sünde.*

*Ich erinnere mich an die frühen achtziger Jahre. Die Kirchliche Arbeitsgruppe für alternative Sicherheit* KAGAS *entschied sich, in einer Frauen- und einer Männergruppe weiterzuarbeiten. Das irritierte. Ist Sicherheit nicht für alle gleich? Warum wollen Frauen allein und unter sich über diese Fragen reden, schreiben, publizieren? Schnell war man sich einig: Das ist nur eine vorübergehende Sache, eine Hilfsbrücke quasi. Dann geht es gemeinsam weiter. Das Buch, das wir Frauen geschrieben haben: «So kann es nicht weitergehen».*

*Und dreissig Jahre später stehen wir da, irre und fehlgeleitet. Nur: Sünde bleibt Sünde.*

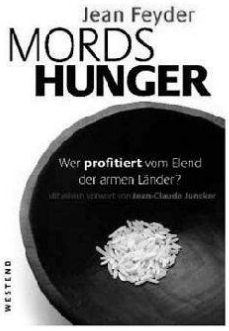
*Monika Stocker*

werden sie zu einer Parallelkatastrophe. Die drei aktuellsten Sorgengebiete waren und sind Goma (Ostkongo) mit über einer halben Million ruandischer Flüchtlinge, Haiti nach zwei Katastrophen und noch immer hilflos, Afghanistan mit Hilfe und Mission durchmischt. Die Autorin vermag das Durcheinander anschaulich zu beschreiben. Es erscheint gerade aus einer Hilswerksperspektive notwendig, dieses Tohuwabohu wirklich wahrzunehmen, um sich den «Tummelfeldern der Nächstenliebe» zu stellen. Die Katastrophenhilfe ist zu einer Herausforderung des Unterscheidens geworden.

Die Sektenbildung der Nothilfe darf nicht weitergehen. Wir SpenderInnen haben Wege zu suchen, wie wir Druck auf Hilfswerke und den Staat ausüben können, um mehr Zusammenarbeit und Zusammenschlüsse zu erwirken; vor allem um betrügerische Organisationen auszuschliessen. Wie in der Demokratie benötigt es eine begleitende Kontrolle der NGOs. Wir brauchen dringend eine permanente KonsumentInnenberatung über das Verhalten aller Hilfswerke, der NGOs, aber auch der staatlichen und internationalen Nothilfeorganisationen. Blinde Hilfe wird selbst zur Katastrophe. *Al Imfeld*

***Jean Feyder, MordsHUNGER. Wer profitiert vom Elend der armen Länder?* Westend im Piper Verlag 2010. 336 S.**

Man kann in die Welt schreien: Alle sechs Sekunden verhungert ein Kind. Man kann auch nachrufen: Also spendet und tut etwas. Wir führen Hungerkampagnen. Wir organisieren Popkonzerte, wir ernennen Hunger-Botschafter; viel Geld kommt zusammen, und doch haben die Hungernden 2009 die Milliardengrenze überschritten. Wir deklarieren ein Recht auf Nahrung, aber es bleibt bei Worten UND Spenden. Wie können wir dieser Plage zu Leibe rücken? Gefordert sind wir alle, schreibt der Autor, Präsident der UNCTAD. Umstellung in der Ernährung und eine radikale Erneuerung der Landwirtschaftspolitik sind seine Antworten. Doch vergisst Feyder ein wenig die Kräfte hinter der Macht, die aus gegensätzlichen Interessen bestehen. Der Leser lasse sich provozieren von «einem positiven Globalisierungsbuch». Nicht jede Hilfe nutzt automatisch; die Hilfe von Multis hat anders zu sein als die von NGOs. *Al Imfeld*




WIDERSPRUCH 60

**Demokratie und Macht**

Volksaufstand und Frauenrechte in Ägypten; Wirtschaftsdemokratie; Links-grüne Perspektiven vs. Nationalkonservatismus; Feminismus, Frauenstreik; Sans-Papiers und Care-Ökonomie; Emanzipatorisches Subjekt; Kapitalismuskritik und Gerechtigkeit

S. Amin, N. Abu El Komsan, W. Spieler, R. Graf, G. Notz, D. Vischer, T. Wüthrich, A. Lanz, A. Krovoza, U. Marti

**Energiewende nach Fukushima**

H. Scheer: Scheinkonsens 'Erneuerbare Energie'
O. Fahrni: Atomlobby macht weiter
E. Altvater: Mit Green New Deal weiterwachsen?
N. Scherr: Stromversorgung als Service public
R. Zimmermann: Gewerkschaften zur Energiepolitik
B. Glättli: Suffizienz und die Verteilungsfrage
P.M.: Auswege aus der Wachstumsfalle
C. v. Werlhof: Atomare Katastrophen-Technologie

224 Seiten, Fr. 25.– (Abo. Fr. 40.–)
zu beziehen im Buchhandel oder bei
WIDERSPRUCH, Postfach, CH-8031 Zürich
Tel./Fax 044 273 03 02
vertrieb@widerspruch.ch www.widerspruch.ch

**Halleluja?**
**Hallelunein?**

Bücher für fair Zweifelnde. Und andere.
Im Laden oder per Post.

voirol

Die Oekumenische Buchhandlung
Rathausgasse 74
Postfach, 3000 Bern 7

Telefon 031 311 20 88
info@voirol-buch.ch
www.voirol-buch.ch

**Ab Fr. 75.– liefern wir portofrei.**